

Mann versteckt Marihuana im Schritt

Um nicht aufzufallen, ließ er sich so einiges einfallen

Neu-Ulm/Lindau/Augsburg Ein kreatives Drogen-Versteck hat sich ein 28-Jähriger im Zug zwischen Ulm und Augsburg einfallen lassen. Doch die Fahnder rochen im wahren Sinne des Wortes, dass dort etwas faul ist und kontrollierten den Mann.

Lindauer Schleierfahnder kontrollierten Fahrgäste im Zug zwischen Ulm und Augsburg, als sie auf einen eindeutigen Geruch aufmerksam wurden. Sie wurden auf den 28-Jährigen aus dem Raum Augsburg aufmerksam. Beim Durchsuchen stellten die Beamten fest, dass er Drogen in einem „ideenreichen Versteck“ mit sich führte, berichtet die Polizei. Der Mann trug in seinem Schritt zwei apfelsinengroße mit Marihuana gefüllte Tütchen, die in Folie eingewickelt und mit Klebeband befestigt waren. Trotz der dicken Verpackung konnten die Fahnder das Gras am intensiven Geruch erkennen.

Auf der Waage erbrachten die beiden zu Kugeln geformten Tütchen über 100 Gramm Gewicht. Bei der Ermittlung stellte sich heraus, dass der Mann das Rauschgift kurz zuvor gekauft hatte, er gab zu, dass er langjähriger Drogenkonsument ist, der sich derzeit zusammen mit seiner Frau in einem Drogenersatzprogramm befindet.

Den Mann erwartet jetzt ein Strafverfahren wegen des Rauschgiftverstoßes. Er durfte seinen Heimweg ohne die zwei Kugeln in seiner Hose fortsetzen. (az)

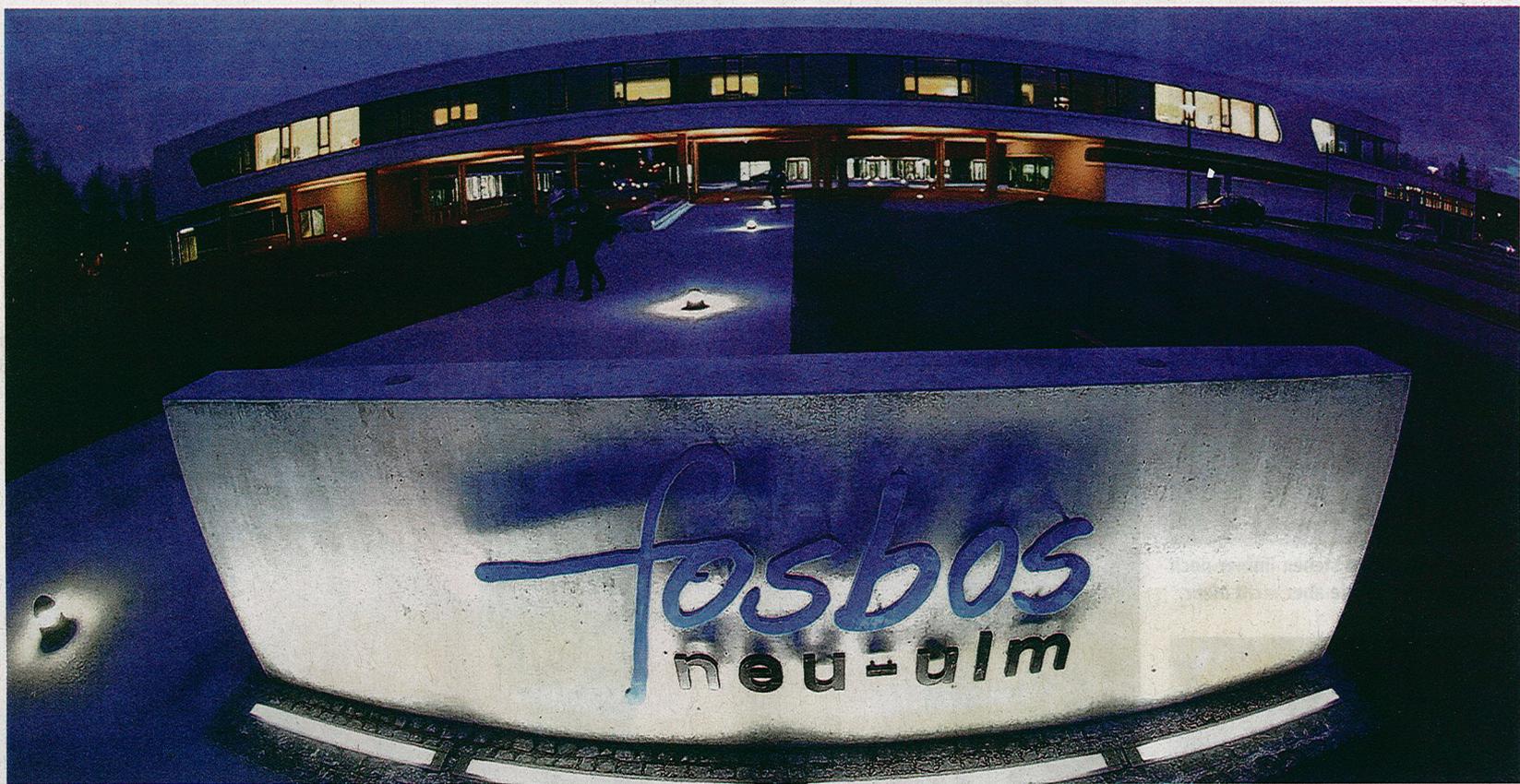
Kurz gemeldet

NEU-ULM

Hilfe für Depressive und deren Angehörige

Das Selbsthilfebüro „Korn“ veranstaltet jeden ersten und dritten Dienstag im Monat eine Selbsthilfegruppe für Menschen mit Depressionen und deren Angehörige. Sie findet von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Sozialpsychiatrischen Tagesstätte Neu-Ulm statt und bietet die Möglichkeit, sich in einer vertrauensvollen Umgebung auszutauschen und zu helfen. Nächster Termin ist Dienstag, 21. Januar. (par)

Auskunft über das Selbsthilfebüro KORN, unter 0731/88 03 44 10.



Die Berufliche Oberschule am Abend: Nach über vier Jahren sind die Sanierungs- und Umbaumaßnahmen am Gebäude in der Memminger Straße abgeschlossen. Nun gilt die Schule als die modernste im Landkreis, sagt Landrat Erich Josef Geßner.

Foto: Alexander Kaya

Schüler geben eine Eins mit Stern

Eröffnung Für 20 Millionen Euro wurde die Berufliche Fachoberschule vier Jahre lang saniert

VON KATHARINA DODEL

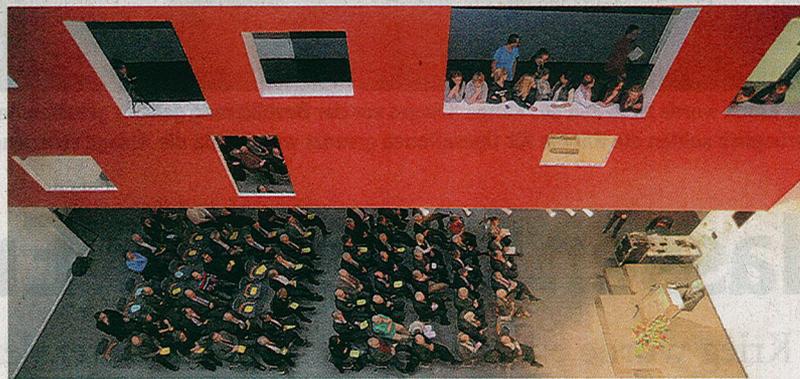
Neu-Ulm Oft lassen Schüler kein gutes Haar an ihrer Schule und sind froh, wenn sie das Gebäude schnell wieder verlassen können. Bei Paul Reichenbacher ist das jetzt anders. Der 18-Jährige ist gern in dem Neubau an der Memminger Straße. Dort wurde gestern offiziell die neu sanierte und erweiterte Berufliche Oberschule eröffnet, die in den vergangenen vier Jahren Baustelle und Lehranstalt zugleich war.

Genauso lange ist Reichenbacher nun an der Fachoberschule Neu-Ulm (Fos). Vom Spatenstich bis zur Wiedereröffnung: Er hat die komplette Bauzeit miterlebt.

Unterrichtet wurden er und seine Klassenkameraden erst im „alten Gebäude, dann übergangsweise im Pavillon, danach im Container, in dem es kein fließendes Wasser gab. Zum krönenden Abschluss darf ich noch im neuen Gebäude sein“, sagt Reichenbacher, der im Moment die 13. Klasse besucht. Er fühlt sich wohl in der neuen Schule: „Es ist alles ziemlich freundlich und offen gestaltet.“

Erste Schule im Landkreis im Passivhausstandard

Dass er damit recht hat, zeigt sich an den vielen Glaswänden, die im Gebäude eingebaut wurden. Auch trotz dessen sei die neu sanierte



Die Aula der Fos/Bos wurde rot und weiß gestrichen und wirkt nun modern und weitläufig.

Fotos: Andreas Brücken



Norbert Wartha (links) zeigte Landrat Erich Josef Geßner neue Klassenzimmer.

Schule nach wie vor wärmege-dämmt. „Sie ist die erste Schule im Landkreis im Passivhausstandard“, sagt Landrat Erich Josef Geßner. Für 20 Millionen Euro ließ der Landkreis die Fos und die Berufs-

Der Umbau

- Der Spatenstich fand am 4. September 2009 statt. Somit betrug die Bauzeit der Beruflichen Oberschule etwa vier Jahre und vier Monate.
- Rund 20 Millionen Euro hat der Um- und Neubau gekostet.
- Seit 2013 wird die neue Fachrichtung Gesundheit angeboten.
- 1100 Schüler werden an der Fos/Bos unterrichtet. (kat)

oberschule (Bos) sanieren. Das sind zwei Millionen mehr, als geplant. „Die alte Dach- und Deckenkonstruktion hat uns unliebsame Überraschungen beschert“, so Geßner. Neben der Sanierung des alten Ge-

bäudes wurden außerdem 1900 Quadratmeter zusätzliche Fläche geschaffen. Dort befinden sich Klassenzimmer, Informatikräume und der Verwaltungsbereich.

Auch Ministerialrat Günter Liebl war begeistert vom futuristischen Schulhaus. „Als ehemaliger Lehrer würde ich dort selbst gern unterrichten“, gibt er zu. Die Fos/Bos Neu-Ulm sei ein Beispiel für den Erfolg der „einst unbeliebten Schulart“. 600 Schüler absolvierten ihr Abitur an der Beruflichen Fachoberschule, mehr als an allen fünf Gymnasien der Region zusammen, sagt Liebl.

Vor allem ein Schulmitarbeiter wurde bei der Eröffnungsfeier besonders hervorgehoben: Sowohl Geßner als auch Liebl dankten Norbert Wartha, Mitarbeiter in der Schulleitung und Mathematiklehrer. Er sei „als verlängerter Arm des Landratsamtes“, so Geßner, in all den vier Jahren immer kompetenter Ansprechpartner für Architekten und Bauherrn gewesen.

Auf die neu sanierte Fos/Bos werden bald weitere moderne Schulen im Landkreis folgen: „Es werden noch kostenträchtigere auf uns zu kommen“, sagt Landrat Geßner. „Wir haben noch einige Baumaßnahmen auf unserer Agenda.“ Doch mit der Fos/Bos „haben wir nun erst einmal die schönste Schule im Landkreis“.